



Betrugsbande wird angeklagt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schon eine ganze Weile gilt das Ruhrgebiet inoffiziell als das neue „Berlin“: Die Megametropole im Herzen Deutschlands, die aus einem guten Dutzend ineinander übergehender Städte besteht, hat sich leider einen unschönen Ruf erarbeitet. Immer wieder erzählen uns die ehrlichen Spediteure aus dem Pott, manchmal fassungslos, manchmal kampfeslustig, mit welchen schmierigen Banden sie es auf dem Umzugsmarkt aufnehmen müssen.

Doch es tut sich was am Horizont: Jetzt hat die Staatsanwaltschaft Essen nach einem Bericht der Bildzeitung 16 Beschuldigte wegen Betrug, Erpressung und Nötigung angeklagt. Zwischen Juni 2008 und Juli 2012 sollen diese Personen in über 100 protokollierten Fällen mit insgesamt sieben Firmen im Ruhrgebiet Kunden systematisch abgezockt haben. Mit Zeitungskleinanzeigen wie **„Umzüge fachgerecht & zeiterspart mit Möbellift. Kostenlose Verpackung der Kartonagen (Glas, Porzellan). 4 Packer + LKW 6 Std. 295,- Euro oder 8 Std. 495,- Euro, 10% Rabatt für Senioren zzgl. Aufzug, Küche/Möb.-Montagen“** haben die Angeklagten im großen Stil Kunden betrogen, so die Staatsanwaltschaft. Die Betrugsmasche war dabei immer dieselbe: Waren die Möbel auf dem Lkw und abtransportiert, wurde vom Umzugskunden statt der angepriesenen 300 oder 500 Euro bis zu 4.000 Euro gefordert. Ansonsten würden die Möbel einfach auf der Straße entladen oder eingelagert.

Langes Verfahren steht an

Rechtsanwalt Jörg Hufer, der laut Bildzeitung einen der Angeklagten vertritt, rechnet mit einem langen Verfahren. Die Staatsanwaltschaft Essen ist mit Umzugsbetrugsfällen bestens vertraut. So verfolgte die Strafkammer des Essener Landgericht bereits 2010 einen großen Betrugsfall gegen zwei Beteiligte, die mit diversen Umzugsfirmen in Mülheim, Gelsenkirchen und weiteren Ruhrgebietsstädten nach dem gleichen Schema Kunden betrogen. Damals listete die Staatsanwaltschaft 48 Fälle auf. Allerdings fiel die Abzocke nicht so extrem aus wie beim aktuellen Fall: Die 2010 angeklagten Betrüger hatten „nur“ einen doppelt so hohen wie den vereinbarten Preis vom Umzugskunden abgefordert. Man muss keine Cassandra sein, um vorauszusagen, dass der Hydra „Umzugsabzocke“ im Ruhrpott für jeden abgeschlagenen Kopf zwei neue nachwachsen werden. Ebenso werden eine Menge Kunden, die Artikel wie den oben zitierten aus der Bild gelesen haben, im Vorfeld nicht richtig zwischen Ihnen und den kleinen Drecksbutzen differenzieren können. Das Kundenmisstrauen wird nicht weniger werden. Aber man kann einiges tun: Unterstützen Sie die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und reden Sie vor allem mit der Tagespresse, wie gut Sie Ihren Job in Ihrer Stadt machen. Laden Sie Pressevertreter zum Tag der Offenen Tür ein, geben Sie Jubiläen lauthals bekannt, erzählen Sie originelle, menschenliebe Geschichten aus Ihrem Umzugsgewerbe – ein gutes Beispiel stellen wir Ihnen mit Henk International kurz auf Seite 53 dieser Ausgabe vor. Wer laut trommelt, wer sich nicht versteckt, muss ein Guter sein. Denn er zeigt sich. Und gerade **Sie** können sich doch nun wirklich zeigen, oder?!

Ihr Marc Mingstein
Chefredakteur

„Immer wieder erzählen uns die ehrlichen Spediteure aus dem Pott, manchmal fassungslos, manchmal kampfeslustig, mit welchen schmierigen Banden sie es auf Ihrem heimatlichen Umzugsmarkt aufnehmen müssen.“